



# PRESSEMITTEILUNG

17. Dezember 2009

## OFFENER BRIEF AN PROF. DR. WEIGER, BUND

**Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat in seiner Pressemitteilung vom 9. Dezember 2009 die Behauptung aufgestellt, „Deutschlands Umgang mit seinen Wäldern [sei] kein Vorbild für Kopenhagener Verhandlungen“. Lesen Sie die Antwort des BDF an den Bundesvorsitzenden des BUND Prof. Dr. Weiger.**

Sehr geehrter Herr Prof. Weiger,

mit Befremden haben wir Ihre Pressemitteilung vom 9.12.2009 über die Ergebnisse der Inventurstudie 2008 und die Schlussfolgerungen in Bezug auf die Klimaschutzkonferenz in Kopenhagen zur Kenntnis genommen.

Vor nunmehr zwei Jahren wurde auf Bestreben des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR) und des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) ein Dialogprozess in Gang gesetzt, um Gemeinsamkeiten zwischen Verbänden und Institutionen des Naturschutzes und der Forstwirtschaft herauszuarbeiten und im Dialog Gegensätze abzubauen. Dass dieser Weg durchaus erfolgreich sein kann, zeigte nach Aussage aller Beteiligten die unlängst stattgefundene Exkursion nach Templin, bei der auch Ihr Verband vertreten war. Dieser Dialogprozess trifft nicht überall auf Zustimmung. Auf beiden Seiten (Naturschutz und Forstwirtschaft) wurden und werden Stimmen laut, die die Ernsthaftigkeit der jeweils anderen Seite in Frage stellen. Bedauerlicherweise sind die von Ihrem Verband herausgegebenen Verlautbarungen eher dazu geeignet, diese Vorbehalte zu schüren.

Glauben Sie im Ernst, dass die Holznutzung an sich bereits der CO<sub>2</sub>-Speicherfunktion des Waldes

entgegen wirkt? Deutschland weist europaweit mit den höchsten Holzvorrat auf. Dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen, und daher die Zuwachsraten eine natürliche Grenze aufweisen, ist doch hinlänglich bekannt. Es besteht politische Einigkeit in dem Ziel, die CO<sub>2</sub>-Speicherung in Holzprodukten auch im Kyoto-Nachfolgeprozess anerkennen zu lassen. Die Tatsache an sich bestreitet niemand. Sie aber schreiben: „*In Westdeutschland nimmt der Wald bereits überhaupt kein weiteres klimaschädliches CO<sub>2</sub> mehr auf.*“ und: „*Damit mehr CO<sub>2</sub> im Wald gebunden werden kann, müssen mehr Bäume und Holz im Wald verbleiben.*“

Was zählt ist doch die Summe des durch die Holzproduktion gespeicherten Kohlenstoffs. Sie jedoch sehen nur den Holzvorrat, solange er im Wald steht.

Sie mahnen die Begrenzung der energetischen Holzverwendung an, weisen auf ökologische Nachteile hin. Dass mit dieser Art der Holzverwendung die Anreicherung der Atmosphäre mit zusätzlichem CO<sub>2</sub> vermindert wird, bleibt hingegen unerwähnt.

Darüber hinaus negieren Sie die Anstrengungen tausender Forstleute in Deutschland, durch naturnahe und nachhaltige Waldwirtschaft den wertvollsten nachwachsenden und klimaneutralen Rohstoff auf schonende Weise zu erzeugen, zu ernten und einen klimastabilen Wald zu erziehen. Sie würdigen damit

---

Der BDF (Bund Deutscher Forstleute) besteht seit 1950 als forstpolitische und berufsständische Vertretung der Forstleute und Angestellten in allen Waldbesitzarten. Mit den mehr als 10.000 Mitgliedern ist der BDF auch Mitglied im dbb beamtenbund und tarifunion (dbb). Als Gegengewicht zur Verwaltung und den Arbeitgebern werden die Forstleute vertreten, indem Einfluss auf alle forst- und naturschutzpolitischen Ziesetzungen genommen wird. Daneben erfolgt die Information der politischen Entscheidungsträger mit fachlichen Informationen. Weitere Informationen zur Zielsetzung, den Aufgaben und Schwerpunkten des BDF sind unter [www.bdf-online.de](http://www.bdf-online.de) zu finden. Im Pressebereich stehen neben einer Pressemappe weitere Pressemitteilungen und Fotos zum Download bereit.

---



# PRESSEMITTEILUNG



17. Dezember 2009

sogar den Lebensinhalt der Menschen herab, die im Wald arbeiten, und berauben sie, zunächst nur verbal, ihrer Lebensgrundlage.

Die Festschreibung international verbindlicher Klimaschutzziele scheitert immer wieder an den Partikularinteressen nationaler Regierungen. Gerade die Umweltverbände wie der BUND mahnen völlig zu Recht ein Umdenken und gemeinsame Anstrengungen an. Mir völlig unverständlich ist jedoch, warum Sie auf nationaler Ebene Alles daran setzen, ein solches Zusammenrücken durch oberflächliche und einseitige Berichterstattung zu verhindern. Der BDF hat sich zum Ziel gesetzt, den Dialog auch zu den einzelnen Naturschutzverbänden aufzunehmen. Lassen Sie uns die Probleme konstruktiv und zielorientiert angehen, anstatt durch solcherlei Presseverlautbarungen bestehende Gräben zu verbreitern.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Jacobs  
BDF Bundesvorsitzender

---

Der BDF (Bund Deutscher Forstleute) besteht seit 1950 als forstpolitische und berufsständische Vertretung der Forstleute und Angestellten in allen Waldbesitzarten. Mit den mehr als 10.000 Mitgliedern ist der BDF auch Mitglied im dbb beamtenbund und tarifunion (dbb). Als Gegengewicht zur Verwaltung und den Arbeitgebern werden die Forstleute vertreten, indem Einfluss auf alle forst- und naturschutzpolitischen Ziesetzungen genommen wird. Daneben erfolgt die Information der politischen Entscheidungsträger mit fachlichen Informationen. Weitere Informationen zur Zielsetzung, den Aufgaben und Schwerpunkten des BDF sind unter [www.bdf-online.de](http://www.bdf-online.de) zu finden. Im Pressebereich stehen neben einer Pressemappe weitere Pressemitteilungen und Fotos zum Download bereit.

---

Bundesgeschäftsstelle  
Friedrichstrasse 169/170, 10117 Berlin  
[www.bdf-online.de](http://www.bdf-online.de)

Geschäftsführerin Ines v. Keller  
Tel.: 030-4081-6550 / Fax: 030-4081-6710  
Email: [info@bdf-online.de](mailto:info@bdf-online.de)

Pressereferent Jens Düring  
Tel.: 0151-56912011  
Email: [presse@bdf-online.de](mailto:presse@bdf-online.de)